

Redebeitrag Beate

„Leider nicht die Ausnahme“

Internistische Normalstation 22.15 Uhr

Ich mache meinen Rundgang. Die Klingel ertönt. Ich befinde mich in einem Patientenzimmer und betätige die Sprechanlage. „Guten Abend, was möchten Sie ? Ich bin gerade bei einer Patientin, anschließend werde ich zu Ihnen kommen.“

„So, Frau Schulze, ich möchte mal eben Ihren Blutzuckerwert messen und Ihnen das Insulin geben.“ Ein erneuter Klingelruf.

„Frau Schulze, Ihr Blutzuckerwert ist in Ordnung , dann spritze ich Ihnen jetzt das Insulin.

Ja, ich bringe Ihnen auch noch Tropfen gegen Ihre Schmerzen.“

„Ring, ring –Ring, ring.“

„Es dauert einen kleinen Moment Frau Schulze, ich höre mal eben, wer da klingelt.

„Herr Meier , was möchten Sie denn? – Ich bin gerade bei einer Patientin und muss anschließend zu einem anderen Patienten, dann schaue ich aber auf jeden Fall nach, ob ich noch ein Kissen für Sie finde.“

Ein Kollege klopf an: „Guten Abend, ich bringe den Patienten aus der Notaufnahme. In welches Zimmer soll er denn?“

„In Zimmer 32 ist das letzte freie Bett. Könntest du den Patienten schon mal dort hinfahren? Ich komme gleich nach.“

Das Telefon klingelt. „Ja, hallo, hier Station 498. Wir haben leider kein freies Bett mehr.

Das letzte wird gerade belegt. Ja, ich weiß, dass die Notaufnahme rappellvoll ist. Gibt es denn keine anderen freien Betten mehr? Ob morgen Patienten entlassen werden? Aha, alle anderen Stationen werden auch ein Flurbett bekommen.“

„Ring, ring- Ring, ring.“

„Guten Abend Herr Meier, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, nach einem Kissen zu schauen.Im Nachtdienst ist man leider ganz allein für die Station zuständig.“

„Ring, ring- Ring, ring.“

„Kommen sie schnell Schwester, mein Nachbar ist aus dem Bett gefallen!“

„Ring, ring – Ring, ring – ring, ring.“

Mein Herz schlägt schneller.

Ich denke an die Arbeiten,die bis Dienstende noch zu erledigen sind.

Werde ich sie alleine bewältigen können ?

Ich hetze durch die Zimmer - stets die Wanduhr im Blick.

Endlich ist es 6 Uhr. Meine Kolleginnen sind da.

Ich konzentriere mich ein letztes Mal für die Übergabe.

Geschafft - ich darf nach Hause.

Ich bin müde und erschöpft.

Das kann doch auf Dauer nicht gesund sein!

Mit der trügerischen Hoffnung,dass die nächste Nacht vielleicht ruhiger werden wird, verlasse ich die Station.

Schöne Grüße und ein erholsames Wochenende! Beate